

Franz-Karl Nieder

**„Das Feuer wird uns noch 10 bis 14 Tage beschäftigen.“
Der Brand vom 3. Juni 2020 im Papierlager Uriel**

Mittels Handy wurden die Einwohner von Linter am 3. Juni 2020 aufgefordert, wegen eines Brandes Fenster und Haustüren nicht zu öffnen sowie Lüftungsanlagen abzustellen. Ein Blick aus dem Fenster zeigte eine schwarze Rauchwolke am Himmel, die sich langsam bewegt und noch in einer Entfernung von 25 km zu sehen war. Teile des Aschenflockenregens gingen in Linter und in der Limburger Südstadt auf Balkone, Fenstersimsen und Gärten nieder. Der Brandgeruch wurde noch drei Tage nach dem Ausbruch des Feuers bei Uriel, aber auch noch in Obertiefenbach wahrgenommen.

Der Recyclingbetrieb Uriel in der Diezer Industriestraße, nur wenige Meter von der Limburger Grenze entfernt, stand in Flammen. Es war nach Angabe der ersten Beigeordneten der Verbandsgemeinde Diez Claudia Schäfer einer der größten Brände in den vergangenen Jahrzehnten in Diez. Bei dem Brand waren bis zu 650 Feuerwehrkräfte im Einsatz.

Die Diezer Feuerwehr rückte an und erkannte, dass viel Löschwasser nötig war. So wurde von der Diezer Feuerwehr mit Hilfe der zuständigen Feuerwehr in Koblenz eine Schlauchleitung zur Lahn, also über Limburger Gebiet, verlegt. Es war keine der üblichen Feuerwehrleitungen, sondern eine Leitung mit einem so großen Durchmesser, dass ein Auto sie nicht überqueren konnte. Das hatte zur Folge, dass in Limburg die Eisenbahnstraße, die Industriestraße und Teile der Holzheimerstraße gesperrt werden mussten. Erst am 8. Juni konnte die Eisenbahnstraße wieder befahren werden.

Limburg und Diez sind bei dem Brand mit einem blauen Auge davon gekommen. Entgegen früheren Befürchtungen waren der in unmittelbarer Nähe liegenden Toom-Baumarkt und des Discounter Lidl vom Feuer nicht betroffen, weil sie von 650 Feuerwehrleuten geschützt wurden. Sogar der Fuhrpark von Uriel konnte gerettet werden.

Das Ablöschen des Papierlagers Uriel gestaltete sich schwierig, weil immer wieder Brandnester aufloderten. „Das Feuer wird uns noch 10 bis 14 Tage beschäftigen.“, meinte Markus Grün, stellvertretende Kreisfeuerwehrintspektor des Rheinlahnkreises. Das THW half beim Auseinanderzerren der glühenden oder brennenden Papierballen, damit die Feuerwehr die Glutnester ablöschen konnten. Die Feuerwehr aus Staffel übernahm vorübergehend die Brandwacher an der Brandstelle.

Die beim Brand beschäftigten 650 Feuerwehrkräfte, die zum Teil in Schichtarbeit tätig waren, mussten bei ihrer schweren Arbeit beköstigt werden. Etwa 30 Mitarbeiter des THW aus verschiedenen Ortsverbänden waren tätig. Ebenso kümmerten sich im 24-Stundentakt neun DRK-Kräfte um das Wohl von Feuerwehrkräften und der Mitarbeiter des THW. Dazu wurden zwei Feldküchen auf dem benachbarten Lidl-Parkplatz aufgebaut.

Quellen:

Homepage Euwied-papier.de: „Brand bei Uriel Papierrohstoff“
Nassauische Landeszeitung vom 5. Juni und vom 8. Juni 2020